

Thomas Binder



# Ich-Entwicklung für effektives Beraten

V&R

**V&R**

---

**INTERDISZIPLINÄRE BERATUNGSFORSCHUNG**

Herausgegeben von  
Stefan Busse, Rolf Haubl, Heidi Möller,  
Christiane Schiersmann

---

Band 11: Thomas Binder  
Ich-Entwicklung für effektives Beraten

Thomas Binder

# **Ich-Entwicklung für effektives Beraten**

Mit einem Vorwort von Susanne Cook-Greuter

Vandenhoeck & Ruprecht

Gefördert durch die Deutsche Gesellschaft für  
Supervision e.V. (DGSv).

Mit 26 Abbildungen und 32 Tabellen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind  
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-647-40378-6

© 2016, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG,

Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen /

Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Bristol, CT, U.S.A.

[www.v-r.de](http://www.v-r.de)

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich  
geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen  
bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Produced in Germany.

Satz: SchwabScantechnik, Göttingen

# Inhalt

Vorwort von Susanne Cook-Greuter .....	11
----------------------------------------	----

## 1 Einleitung, Relevanz und Überblick

1.1 Einleitung und Relevanz .....	13
1.2 Überblick über die Arbeit .....	19

## 2 Ich-Entwicklung

2.1 Detaillierte Darstellung des Ich-Entwicklungsmodells von Loevinger .....	21
2.1.1 Das Ich – ein Definitionsversuch .....	21
2.1.2 Die »Entdeckung« und Entwicklung des Modells ....	26
2.1.3 Stufen der Ich-Entwicklung .....	32
2.1.3.1 Die frühen Stufen der Ich-Entwicklung .....	34
2.1.3.2 Die mittleren Stufen der Ich-Entwicklung .....	35
2.1.3.3 Die späten Stufen der Ich-Entwicklung .....	37
2.1.4 Aspekte und Bereiche der Ich-Entwicklung .....	38
2.1.5 Ich-Entwicklung als Transformation .....	42
2.1.6 Ebenen der Entwicklung .....	47
2.1.6.1 Vorkonventionelle Ebene .....	47
2.1.6.2 Konventionelle Ebene .....	48
2.1.6.3 Postkonventionelle Ebene .....	48
2.1.7 Die Erweiterung der postkonventionellen Ebene nach Cook-Greuter .....	50
2.1.7.1 Die Neuinterpretation der Postkonventionellen Ebene	52
2.1.7.2 Die letzten beiden Stufen der Ich-Entwicklung nach Cook-Greuter .....	54
2.1.8 Exkurs: Kegans Subjekt-Objekt-Theorie der Entwicklung des Selbst .....	57
2.1.8.1 Die »Entdeckung« des Subjekt-Objekt-Modells ....	58
2.1.8.2 Kognition und Emotion als zwei Seiten der Entwicklung .....	59
2.1.8.3 Subjekt-Objekt-Beziehungen als Grundlage der Bedeutungsbildung .....	59
2.1.8.4 Der spiralförmige Prozess der Entwicklung des Selbst	64

2.1.8.5	Hauptstufen des Selbst . . . . .	65
2.1.9	Stabilität und Veränderbarkeit von Ich-Entwicklung	67
2.1.9.1	Alter und Ich-Entwicklung . . . . .	67
2.1.9.2	Das Erreichen eines stabilen Gleichgewichts der Ich-Entwicklung . . . . .	70
2.1.9.3	Mechanismen der Stabilität und Veränderbarkeit von Persönlichkeit in Bezug auf Ich-Entwicklung . . . . .	73
2.1.9.4	Fazit zur Veränderbarkeit von Ich-Entwicklung im Erwachsenenalter . . . . .	83
2.1.10	Verteilung der Ich-Entwicklungsstufen im Erwachsenenalter . . . . .	86
2.1.10.1	Loevinger-basierte Studien . . . . .	86
2.1.10.2	Vergleich mit Studien zu Kegans Ich-Entwicklungsmodell . . . . .	89
2.1.11	Ich-Entwicklung und Persönlichkeit . . . . .	91
2.1.11.1	Begriffsklärung Persönlichkeit . . . . .	91
2.1.11.2	Ich-Entwicklung und Eigenschaftsansätze der Persönlichkeit . . . . .	92
2.1.11.3	Ich-Entwicklung im Rahmen integrativer Persönlichkeitsansätze . . . . .	96
2.1.11.3.1	Ich-Entwicklung im Rahmen des Drei-Ebenen- Modells der Persönlichkeit von McAdams . . . . .	97
2.1.11.3.2	Ich-Entwicklung im Rahmen der Theorie der Persönlichkeits-System-Interaktionen von Kuhl . . . . .	100
2.1.12	Kritik am Ich-Entwicklungsmodell von Loevinger . . .	104
2.1.12.1	Fehlende Definition des Ichs und von Ich-Entwicklung	106
2.1.12.2	Infragestellen der Einheit des Ichs . . . . .	106
2.1.12.3	Keine harte Strukturtheorie im Sinne Piagets . . . . .	108
2.1.12.4	Kein Messverfahren, das Tiefenstruktur misst . . . . .	110
2.1.12.5	Unzureichende Erklärung der Mechanismen von Ich-Entwicklung . . . . .	111
2.1.12.6	Fehlende Berücksichtigung von Anpassungsleistungen	111
<b>2.2</b>	<b>Empirische Überprüfung des Ich-Entwicklungs-Modells . . . . .</b>	<b>113</b>
2.2.1	Reliabilität . . . . .	114
2.2.2	Validität . . . . .	118
2.2.2.1	Diskriminante und inkrementelle Validität . . . . .	120
2.2.2.1.1	Ich-Entwicklung und sozio-ökonomischer Status . . . . .	120
2.2.2.1.2	Ich-Entwicklung und Intelligenz . . . . .	124
2.2.2.1.3	Ich-Entwicklung und Sprachvermögen . . . . .	126
2.2.2.2	Konvergente Validität . . . . .	128

2.2.2.2.1	Ich-Entwicklung und andere Verfahren und Konzepte für Reife . . . . .	128
2.2.2.2.2	Ich-Entwicklung und Verfahren zur Messung einzelner Aspekte . . . . .	134
2.2.2.2.2.1	Charakter als Bereich von Ich-Entwicklung . . . . .	136
2.2.2.2.2.2	Interpersoneller Stil als Bereich von Ich-Entwicklung . . . . .	140
2.2.2.2.2.3	Bewusstseinsfokus als Bereich von Ich-Entwicklung . . . . .	144
2.2.2.2.2.4	Kognitiver Stil als Bereich von Ich-Entwicklung . . . . .	147
2.2.2.3	Die Einheit des Ichs . . . . .	153
2.2.2.4	Sequentialität der Stufen . . . . .	156
2.2.2.4.1	Querschnittsstudien . . . . .	157
2.2.2.4.2	Längsschnittstudien . . . . .	158
2.2.2.4.3	Interventionsstudien . . . . .	161
2.2.2.4.4	Studien zur Asymmetrie des Verständnisses von Ich-Entwicklung . . . . .	162
2.2.2.4.5	Untersuchungen zur Regelmäßigkeit von Antwortmustern . . . . .	163
2.2.2.4.6	Biographieforschung anhand von Kriterien der Ich-Entwicklung . . . . .	167
2.2.2.5	Kulturelle Universalität von Ich-Entwicklung . . . . .	168
2.2.3	Fazit . . . . .	170

### **3 Analysen zu Beratungskompetenz und Ich-Entwicklung**

3.1	Fragestellungen . . . . .	172
3.2	Begriffsklärung Beratung . . . . .	173
3.3	Begriffsklärung Kompetenz . . . . .	177
3.4	<b>Inhaltliche Parallelen zwischen Kompetenzanforderungen an Berater und Aspekten der Ich-Entwicklung . . . . .</b>	<b>180</b>
3.4.1	Methodisches Vorgehen . . . . .	181
3.4.1.1	Auswahl der Berufsverbände . . . . .	182
3.4.1.2	Auswahl und Auswertung der Kompetenzanforderungen . . . . .	183
3.4.2	Ergebnisse: Aspekte der Ich-Entwicklung in Kompetenzanforderungen von Beratungsverbänden . . . . .	184
3.4.3	Beispielhafte Begründungen für inhaltliche Parallelen und vorauszusetzende Mindestniveaus an Ich-Entwicklung . . . . .	191
3.4.4	Fazit . . . . .	193



<b>3.5</b>	<b>Empirische Zusammenhänge zwischen Beratungs-</b>	
	<b>kompetenzen und Aspekten der Ich-Entwicklung ...</b>	195
3.5.1	Studien innerhalb des Beratungskontexts .....	195
3.5.1.1	Studien mit Fokus auf Empathie .....	196
3.5.1.2	Studien mit Fokus auf Beratungskompetenz	
	beziehungsweise Beratungseffektivität .....	198
3.5.1.3	Studien mit Fokus auf Passung zwischen	
	Berater und Kunde .....	204
3.5.1.4	Studien mit Fokus auf eigenes Wohlbefinden	
	und Selbstregulation .....	207
3.5.1.5	Studien mit Fokus auf Moral, ethische Einstellungen	
	und Werte .....	210
3.5.2	Weitere relevante Studien außerhalb	
	des Beratungskontexts .....	213
3.5.2.1	Studien mit Fokus auf Selbstkompetenz .....	214
3.5.2.2	Studien mit Fokus auf Umgang mit Komplexität .....	220
3.5.3	Fazit .....	225

## 4 Diskussion und Ausblick

<b>4.1</b>	<b>Diskussion .....</b>	227
4.1.1	Diskussion zum Modell der Ich-Entwicklung .....	227
4.1.2	Diskussion zum Zusammenhang zwischen	
	Beratungskompetenz und Ich-Entwicklung .....	232
4.1.2.1	Inhaltliche Parallelen zwischen Kompetenzanfor-	
	derungen an Berater und Aspekten der Ich-Entwicklung	232
4.1.2.2	Empirische Zusammenhänge zwischen Beratungskom-	
	petenzen und Aspekten der Ich-Entwicklung .....	234
<b>4.2</b>	<b>Ausblick .....</b>	237
4.2.1	Ausblick für die weitere Forschung .....	237
4.2.2	Ausblick für die Praxis .....	239

## Literatur

### Anhang

Anlage 1: Übersicht der Ich-Entwicklungsstufen	
(nach Binder, 2010) .....	279
Anlage 2: Interpersonal Understanding Scale	
(Spencer u. Spencer, 1993, S. 39) .....	282
Anlage 3: Zusammenfassung der empirischen Erhebung	
(vgl. Binder, 2014b) .....	284

Als ich ein Junge von 14 Jahren war,  
war mein Vater so ignorant,  
dass ich es kaum ertragen konnte,  
den alten Mann um mich herum zu haben.

Aber als ich 21 wurde, war ich erstaunt,  
wie viel er in den sieben Jahren gelernt hatte.

Mark Twain  
(nach Loeb, 1996, S. 15, e. Ü.)



## Vorwort

Als Forscherin, die Jahrzehnte im Bereich der Erwachsenenentwicklung tätig ist, hat man selten das Vergnügen, den klaren und eleganten Ausdruck eines jüngeren Kollegen und dessen intellektuellen Beitrag zum eigenen Forschungsgebiet zu rühmen. Thomas Binder und ich haben beide einen Großteil unseres Erwachsenenlebens fast unabhängig voneinander damit verbracht, die wegweisende Arbeit von Jane Loevinger zur Ich-Entwicklung zu erforschen, zu erweitern und für die Praxis nutzbar zu machen. Bei ihm ist dies durch sein großes Engagement und seine Neugier als Berater, Coach und Wissenschaftler gleichermaßen getrieben. Ich hoffe, dass seine Arbeit dazu beiträgt, dass Forscher, Berater und Führungskräfte immer mehr erkennen, dass in der vertikalen Entwicklung Erwachsener oft der Unterschied liegt, der einen Unterschied macht.

Das Modell der Ich-Entwicklung zeigt uns, wie Menschen sich über qualitativ unterschiedliche und aufeinander aufbauende Stufen im Laufe ihres Lebens entwickeln. Im Bereich der Erwachsenenentwicklung neigen die meisten Modelle dazu, kognitive Komplexität als einziges Merkmal von Reife zu bevorzugen. Ich nenne das gern »Aboutism«, weil man lernen kann, über (»about«) jedes Thema – einschließlich Selbstentwicklung und Moral – komplex zu denken, ohne dessen Kern zu verkörpern. Ich-Entwicklung ist hingegen ein den ganzen Menschen umfassendes Konzept. Es zeigt, welche Bedürfnisse Menschen haben, worauf sie achten, wie sie sich selbst definieren, mit anderen umgehen und wie sie denken und empfinden. Kurz, was sie auf dem langen und manchmal steinigen Weg menschlicher Entwicklung schon gemeistert haben und welche Grenzen noch vorhanden sind.

Mit seiner Arbeit legt Thomas Binder die weltweit umfassendste und gründlichste Untersuchung des Konzepts der Ich-Entwicklung vor: Er beschreibt es in seiner Entstehung, seinen vielfältigen Facetten, Kritikpunkten und Erweiterungen und vergleicht es mit anderen Persönlichkeitsmodellen. Zudem liefert er erstmals eine komplette Darstellung der empirischen Grundlagen des Ich-Entwicklungsmodells und des projektiven Testverfahrens, auf dem es beruht. Dazu analysiert er sorgfältig Hunderte von Studien, die Loevingers Ansatz aus allen möglichen Ecken

der Psychometrie zu überprüfen oder anzufechten versuchten. Er untersucht die aufgeworfenen Fragen mit umfassendem psychometrischem Know-how und bietet aussagekräftige Daten, Diagramme und Argumente, um die vielfältigen Forschungsergebnisse einordnen zu können. So zeigt sich, dass das Ich-Entwicklungsmodell (und die dazugehörige Messmethodik) heutzutage als eines der bestgesicherten Stufenmodelle der Entwicklung gelten kann.

Auf dieser Grundlage nimmt er eine umfassende Analyse des Zusammenhangs zwischen Kompetenzanforderungen bei prozessorientierter Beratung und Aspekten der Ich-Entwicklung vor. Anschaulich zeigt sich hier, wie vielfältig diese mit vertikaler Entwicklung verknüpft sind. Ebenso weisen diese empirischen Analysen aber auch darauf hin, welches Mindestniveau an persönlicher Reife für effektive Beratung eigentlich erforderlich ist. Wie seine Schlussfolgerungen zeigen, kann ein großer Prozentsatz von Erwachsenen die dafür notwendigen Einsichten noch nicht erlangen und danach handeln.

Thomas Binders Buch kann viele weitere Gebiete wie Pädagogik, Therapie, Coaching, Management oder Führungskräfteentwicklung anregen, ihre Fragen auch unter einer Ich-Entwicklungsperspektive zu betrachten. Denn so wie sich unsere Außenwelt immer schneller verändert, steigen auch die Anforderungen an Erwachsene, urteilsfähiger zu sein und flexibler weitere, langfristige und vielfältigere Blickwinkel einzunehmen. Ohne Beachtung der Wechselbeziehungen zwischen Personen, Gruppen, kulturellen Systemen und globalen Gegebenheiten können wir die ernststen Herausforderungen, denen wir als Menschheit gegenüberstehen, kaum meistern.

Mit seiner hingebungsvollen Arbeit weist Thomas Binder die anhaltende Kraft der Ich-Entwicklungstheorie zum Verständnis menschlichen Wachstums und Gedeihens nach und untermauert sie gekonnt. In seinem Ausblick zeigt er zudem, was dies im Beratungskontext für die Praxis bedeuten könnte. Ich wünsche ihm und diesem Werk, dass es noch viel mehr Bereiche und Menschen erreicht. Denn es weist wissenschaftlich fundiert und gut lesbar nach, dass Persönlichkeitsentwicklung längst keine »Esoterik« mehr ist, und zeigt, dass man persönliche Reife mittlerweile valide messen und auch gezielt fördern kann.

Susanne Cook-Greuter